

**Pränumerationspreis:**  
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus:  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.80  
 Halbjährig . . . . . fl. 2.40  
 Vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
 Einzelne Nummern 10 kr.  
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administ. der „Berzava“.  
 Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.  
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschika-Bogianer Wochenblatt.

**Inserate**  
 werden gegen Barausbezahlung in allen Landesprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.  
 Offener Sprechsaal und Eingesehene die Zeile 10 kr.  
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Hasensteiner & Bogler (Otto Maas), Alois Oppel, M. Tules, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. O. L. Taube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43.

Nr. 10.

Reschika, (Südungarn) 10. März 1889.

XIV. Jahrg.

## XI. Jahres-Bericht des Reschikaer Turn-Vereines pro 1888.

Hochgeehrte Generalversammlung!

Abermals ist ein Vereinsjahr abgelaufen und wir müssen leider einen weiteren Rückgang unseres einst so blühenden Vereines konstatieren.

Es ist nutzlos hier die Ursachen dieses Rückschrittes zu erörtern und verweisen wir diesbezüglich auf den vorjährigen Bericht, in welchem dieses Thema gründlich behandelt wurde.

Wir beschränken uns darauf, die zwei Haupthindernisse des Emporblühens unseres Vereines nochmals hervorzuheben, das ist: der Mangel eines geeigneten Vereinslokales und die grenzenlose Gleichgültigkeit der Mitglieder.

Zur Hebung des ersteren Uebels, nämlich Beschaffung eines Vereinslokales, wurden wiederholt Schritte gethan, doch führten dieselben in Folge der Unzulänglichkeit unserer finanziellen Mittel und der Ungunst der lokalen Verhältnisse unseres Ortes zu keinem Resultate. Es könnte diesbezüglich nur dann geholfen werden, wenn sich die Mitglieder zu ziemlich großen Opfern entschließen würden.

Gegen das zweite Uebel, die Gleichgültigkeit, läßt sich bei einem Vereine, dessen Zweck nicht unmittelbar sofortigen Nutzen aufweisen kann, leider nicht viel thun.

Es gibt viele Mitglieder und Freunde unseres Vereines, welche den anerkannten hohen Zweck unseres Vereines, nämlich die Erziehung eines kräftigen Menschenschlages und Bekämpfung der immer allgemeiner werdenden körperlichen und der damit verbundenen moralischen Demoralisation nicht genug hervorheben können, doch wenn es gilt für den Verein einzutreten, dann werden wir von diesen platonischen Freunden regelmäßig verlassen.

Der einzige Trost, der uns blieb, war die lebhafteste Theilnahme unserer Schuljugend, welche das Turnen mit Leidenschaft betrieb, unbewußt der Vortheile, welche ein systematisches Turnen für die harmonische Entwicklung von Körper und Seele im Gefolge hat.

Was die Turnstunden betrifft, fanden dieselben in den Sommermonaten wöchentlich zweimal statt; während der Wintermonate wurde ein Cours für Fachtübungen unterhalten, mußte aber wegen zu geringer Betheiligung sistirt werden.

Wie bisher, fanden auch heuer wöchentlich zwei Turnstunden für die Kinder statt, welche sich eines sehr regen Zuspruches erfreuten und dauerte der Unterricht vom Monate Juni bis Mitte September. An den Übungen theilnahmen durchschnittlich 40—45 Kinder, welche p. r. Monat in 10—15 Stunden unterrichtet wurden.

Stand der Mitglieder am Beginn des Vereinsjahres 14!, Ehrenmitglieder 2, im Laufe des Jahres neu eingetreten 8, ergibt die Summe von 151 Mitglieder. Davon sind 3 getreten theilweise wegen Abmeldung und freiwilligen Scheidens aus dem Vereine 39, Todesfälle 2, verbleibt mit Ende des Vereinsjahres ein Mitgliederstand von 110.

Unter den sonstigen Vorkommnissen im Vereinsleben, deren sehr wenige sind, ist zu erwähnen:

Die Abhaltung einer Turnkneipe am 19. Mai im Locale des Herrn Neff, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte; bei dieser Gelegenheit wurde laut unserer Vereinsstatuten §. 3 der Kneipeordnung, die Herren: Carl Kremann zum Zahnwart und Ernest Piegler zum Herwart gewählt.

Zum Monate Juli wurden an sämtliche Turnvereine in Ungarn sowie auch in Oesterreich Aufträge, behufs Sammlung zum Turnhallenbau versendet, deren Ergebnis bis zum heutigen Tage der in der Kassagebarung ausgewiesene Betrag von fl. 56.60 ist und

zwar: Turnverein Bruck a. d. Mur fl. 2.—, Obmann des Bleiburger Turnvereines, Herrn Matkon, fl. 1.—, Turnverein Szegedin fl. 5.—, Turn und Fichtklub in Draviza fl. 10.—, Turnverein in Karbis fl. 1.—, Herrn D. Müller fl. 3.50 und Herrn Pretsch in Anna fl. 6.—, Turnverein in Heinspach fl. 1.—, Herrn J. Dreischer in Dognacska fl. 13.60, Männer-Turnverein in Hermannstadt fl. 3.—, Turnverein in Oberberg fl. 0.50, Turnverein Arad fl. 10.—; mithin haben wir auch in dieser Richtung etwas unternommen, um uns ein eigenes Heim gründen zu können, jedoch fiel dasselbe bisher nicht zum Besten aus.

Am 4. August v. Jahres wurde mit den Turnzöglingen ein Turnausflug verbunden mit einem Wettturnen veranstaltet, welcher als ein sehr gelungenes Fest zu bezeichnen ist.

Bei dem am 8. und 9. September v. J. in Arad abgehaltenen II. Landesturnfeste theilnahmen von unserem Vereine 5 Mitglieder, welche sich auch der Aufgabe unterzogen, die dort gezeigten Neuerungen im Turnwesen auch bei uns einzuführen.

Des Ferneren wurden laut §. 16 der Vereinsstatuten zur Revision der Jahresrechnungen die Herren: Franz Panzl, Ernest Piegler und August Schieler gewählt und wird genannten Herren an dieser Stelle, für die Durchführung der Revision, der Dank der Vereinsleitung ausgesprochen.

Der Gesamtwert des Inventars mit Ende 1888 beläuft sich auf fl. 359.91.

Die Kassagebarung weist an Einnahmen inclusive des vorjährigen Cassarestes und den Beiträgen zum Turnhallenbau die Summe von fl. 1593.29; an Ausgaben fl. 298.4) aus. Verbleibt somit ein Cassarest am 31. Jänner 1889 von fl. 1294.89.

Wir haben in vorstehenden, Ihnen geehrte Generalversammlung in Kürze ein treues Bild über unsere Vereinsstättigkeit im abgelaufenen Jahre entworfen, und

## FEUILLETON.

### Es bricht kein Herz.

Original-Feuilleton von R. . . .

In dem einsamen Schloß Miramare, das an der Südküste von den rauschenden Wogen der dunkelblauen Adria umspielt wird; in denselben Räumen, in welchen vor fünfundsiebenzig Jahren auch eine belagerte Prinzessin an der Seite des gütlichen, freimüthigen Erzherzogs Maximilian, ein Geis auf Erden fand — nicht weit von Kronprinzessin Witwe Stefania nahe und fern von ihren brennenden Schmerzen. Und doch ist die Einwirkung kein Balsam für Wunden, die der Todesengel schlug. Immer heißer wird die Sehnsucht, immer heftiger rinnen die Thränen in Stunden, die wir mit unserem Schmerz allein sind. Nur der Schlaf giebt Trost! Seine Traumbilder versenden die ersehnte Wirklichkeit, zaubern Frieden in das gemarterte Hirn und Seligkeit in das arme Herz zurück.

Ob eine geheimnißvolle Macht die trauernde Kronprinzessin gerade nach diesem heimlichen Winkel zog, der einst Zeuge des höchsten Glückes zweier gottbegnadeter Menschenkinder war, die auf dem Throne geboren wurden und in der Abgeschiedenheit dieser Meereshöhle, fern vom Geräusch der Welt, einzig dem Liebesglück ihrer jungen Ehe lebten — bis ein verätherlicher Ruf sie ihrem Verhängniß entgegenführte. Und als dann Kaiserin Charlotte zwei Jahre später auf fremden Erdboden den Untergang des neuen Kaiserreiches drohend sich vorbereiten sah, eilte sie — getrieben von Tod, Angst — ihrem hohen Gemüth Rettung zu bringen, nach Europa zurück und suchte zu Füßen Seiner Heiligkeit des Papstes um Hilfe

und Nachschub italienischer Truppen. Ansonst hätte sie die Reise über den Ocean allein gewagt, ansonst demüthig auf den Knien gelegen; Kaiser Maximilian fiel unterdessen als Opfer des schändlichen Verrathes, ein Held, ein Märtyrer, unter fernlichen Raueh.

So schonend man auch der Kaiserin von der entsetzlichen Katastrophe Mittheilung machte, mit einem Schlag umnachtete sich bei dieser Nachricht ihr Geist, — ihr Geist, der groß angelegt und mit männlichem Wissen bereichert war — und ihr Herz, das mit allen Fasern an dem Wahne ihrer Wahl hing, es brach nicht!

Es bricht kein Herz!  
 Und wenn das Weh die Brust zu ersticken droht, die Sinne schwinden, vor Jammer über den Abbruch, das Zielste kalt und starr zu stehen — — — das Herz pocht fort und fort! Nur etwas stirbt in jedem in solch unglücklicher dunkler Stunde: es ist die Freude, diese mächtige Triebfeder zur Erhaltung und Verschönerung des Lebens, die Flamme, welche dem Armen sein sorgenvolles Dasein mit rosigen Licht verklärt und den Reichen unbewußt zu den edelsten Handlungen erwärmt — sie erlischt in uns.

### Sonntagsbrief.

(Original-Feuilleton der „Berzava“).

Mein Colleague! Die Carnevalsfreuden wären überstanden, die Faschingsleiden wären vorüber und eine wohlthätige, nach Frost und Schmelze und nach Essig und Delitastende Stimmung macht sich fühlbar bei uns — gerade so, als wenn man vom Regen in die Traufe gelangt.

Häufig wird über sich, Dank der Unternehmungslust unserer goldenen Jugend, nicht über Mehrlagen für die Balltoiletten ihrer reizenden Töchter zu belagern, folgende

Mütter hatten es nicht oft mit der Ueberwindung ob denn ihr der Wüth der schüden Männerwelt preisgegebenes anmüthiges Mädchen auch alle Quadrillen engagirt sei und nicht stet, zu thun und unsere tanzende Männerwelt hatte auch wenig Gelegenheit, ihren Werth als solche fühlbar zu machen, ja in einer Umwandlung von Edelmut den Stillsitzen der Besorgung vom Herzen der Eltern herabzuwälzen.

Fürwahr, der Sinn für alle Dingelchen, Ringelchen, Säckelchen, Fädelchen, Wiederchen und Wiederchen, die uns den Ballaal angenehm machen, muß man schon einmal vermissen, wie den Redakteur der „Rom. Revue“, der bald daran ist, in der „N. Z.“ zu veröffentlichen, wo und was er zu spüren gerüht, wohin er seine Spaziergänge unternimmt, da er — wie es scheint — allwöchentlich sein Logis eben darum ändert um seinem Blatte Gelegenheit für eine Notiz zu geben.

Da doch der Ballaal — verzeihen Sie, bester Colleague, das vorherige Einschubel — wär's doch da auch so beschaffen wie es bei einer frühlichen ungewungenen Unterhaltung sein soll, wann wird man da sagen können, wie in der Theilung der Erde Schillers:

„Da war überall nichts mehr zu sehen Und Alles hatte seinen Herrn“

zum mindesten aber bei einer Quadrille.

Man könnte bei diesen aussichtslosen Aussichten unserer Verhältnisse — wie einst mein Colleague Tappan sagte — den Saufertwahnismus bekommen. Aus lauter O! — E! und Ach! — e gar nicht mehr herauskommen.

Darum wende ich mich auch von diesem Thema ab, es gibt noch Veranlassungen und Unterhaltungen; die Männer werden sich ein Herz — manche wohl sammt einer Frau — nehmen um die Zustände zu bessern, ein wohl-

glaubt der Turnrath die an ihm gestellten Anforderungen entsprechen zu haben und legt hiemit die ihm vor Jahresfrist gegebenen Vollmachten in Ihre Hände zurück. Bevor wir jedoch diesen Bericht zum Abschlusse führen, sei es uns gegönnt allen edlen Spendern welche uns zum Turnhallenbau mit Gelder unterstützten, unseren wärmsten Dank, sowie den Dank der Generalversammlung zum Ausdruck zu bringen.

Trachten wir, daß wir im kommenden Vereinsjahre dem § 2 unserer Vereinsstatuten gerecht werden und von den Mitgliedern nachstehender Satz mit Begeisterung aufgenommen würde.

„Kraft und Unerbrotlichkeit, froher Muth und fester Wille, eifriges Streben und richtiges Handeln, die Vollentwicklung des Leibes und der Seele, der Inbegriff alles dessen was Staat und Gesellschaft erhält“, das ist es wonach wir streben und trachten sollen den edlen Zweck zu fördern und zu heben, damit das Turnen wieder florire, sowie in den früheren Jahren.

„Gut Heil“

Reschiza, am 3. März 1889.

Nach Verlesung des Jahresberichtes wurde den Vereinsfunktionären das Absolutorium ertheilt und zur Neuwahl der Funktionäre geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Zum Obmann, Herr Josef Kenev; zum I. Turnwart und Obmann Stellvertreter, Herr Viktor Haber; II. Turnwart, Herr Franz Pastor; I. Säckelwart, Herr Carl Schützler; II. Säckelwart, Herr Arnold Fromadka; I. Zeugwart, Herr August Schienle; II. Zeugwart, Herr Vinzenz Thuma; I. Schriftwart, Herr Hermann Wodlutzka; II. Schriftwart, Herr Arpad V. Biró; Turnrathmitglied ohne Amt, Herr Josef Rosen.

Von den Anträgen erwähnen wir zwei Eingaben. Die erste, welche von mehreren Mitgliedern unterfertigt und an die Generalversammlung wegen Anschaffung eines Biegeles und Errichtung eines Courses für diesen Zweck gerichtet wurde, führte nach einer lebhaften Debatte zu dem Resultate, daß ein Comité, bestehend aus den Herren: Robert Dotts, Guido Kern und August Schienle gewählt wurde welches nach eingehender Verathung dieser Angelegenheit das Resultat derselben dem Turnrath mitzutheilen hat. Die zweite Eingabe betreffend, in welcher das Präsidium des Kindergarteneines um eine Unterstützung ansucht, wurde von der Generalversammlung in Anbetracht dessen, daß der Verein selbst Sammlungen zum Bau einer Turnhalle veranstaltet, der Betrag von 10 Gulden votirt.

Der Obmann, Herr Josef Kenev, theilte das Resultat über den Stand der Verathungen betreffs des nöthigen Platzes zum Bau der Turnhalle mit und betonte abermals die Nothwendigkeit einer Turnhalle. Nach einigen Schlussworten des Obmann wurde die Generalversammlung mit einem „Gut Heil“ auf den Reschizaer Turnverein geschlossen.

### Die Postsparkasse.

Seit dem Bestehen der k. u. g. Postsparkasse sind drei Jahre verstrichen.

Im Vergleiche zur Großartigkeit dieses Institutes wohl eine kurze Spanne Zeit und doch ist heute schon das Unternehmen von dem schönsten Erfolge gekrönt; ein Zeichen, daß in allen Schichten der Bevölkerung der Sparsamkeits-Sinn schlummerte und nur einer Gelegenheit bedurfte, um sich frei und mächtig entfalten zu können.

Der Augenblick ist gekommen, das Hauswort ward gesprochen und viele Tausende tragen heute ihr erspartes Geld der Postsparkasse zu, wo ihnen, unter sicherem Schutze des Staates, Gelegenheit geboten ist, auch kleine Beträge — die geringste Einlage ist mit fünfzig Kreuzer festgesetzt — zu sammeln und fruchtbringend anzulegen.

Nicht zu unterschätzen, ja besonders hervorzuheben ist der Umstand, daß die Jugend ungemein fleißig sammelt und mit eiserner Ausdauer bestrebt ist, ersparte Gelder anzulegen.

Unter den Einlegern — in ganz Ungarn — sind 24212 Studenten, 13266 Jünglinge verschiedenen Berufes, 17736 Kinder etc.

Bei sämmtlichen mit dem Postsparkassendienst betrauten Aemtern wurde im Jahre 1887 — 3045304 fl. 56 kr. eingelegt, davon 2323551 fl. 68 kr. ausbezahlt, verblieben 721752 fl. 88 kr. erspartes Kapital; vom 1866r Jahre war erspart 1419566 fl. 08 kr., ist mithin 2141318 fl. 96 kr. fruchtbringend angelegtes Geld.

Die Bevölkerung von Weiskirchen erkennt die Wohlthat der Postsparkasse, was der Verkehr am besten beweist. Mit Schluß des Jahres 1887 waren 16476 fl. 53 kr. erspart, 13 kr.; die Einlage des Jahres 1888 betrug 5076 fl. 15 kr. zusammen 14248 fl. 55 kr.; davon gelangten 4443 fl. 31 kr. zur Auszahlung. — 98 5 fl. 24 kr. ist mithin die ersparte Gesamtsumme.

Hier muß auf den Umstand aufmerksam gemacht werden, daß es unrichtig wäre, zu glauben, daß von den im Jahre 1888 hieran eingesetzten 576 Gulden und 15 Kreuzer wieder 443 Gulden 31 Kreuzer zur Auszahlung gelangten. Den in der ausgezahlten Gesamtsumme sind viele solche Beträge enthalten, welche bei anderen Vermittlungsämtern eingezahlt wurden.

Für die Einleger ist es von großem Vortheile, daß auf jedes, wo immer ausgestellte Einlagebüchel, Beträge bis 25 fl. sofort bei jedem mit dem Postsparkassendienst betrauten Postamte behoben werden können und muß, bei etwaigem Verlegen des Wohnortes, das Einlagebüchel vorher, unter Angabe der neuen Adresse und Wohnortes, behufs Umschreibung an die Postsparkasse in Budapest eingeschickt werden. Die Umschreibung ist in 3—4 Tagen durchgeführt.

Sammeln wir rastlos weiter, daß der Lohn unferes Fleißes doppelt fruchtbringend sei!

### Wochen-Chronik.

**Namensmagyarisierung.** Die Lehrerin der hiesigen gesellschaftl. ungd. deutschen Volksschule, Fräulein Therese Czverna, hat ihren Namen mit ministerieller Genehmigung auf „Czeglédi“ verändert.

**Postalisches.** Der Post- und Telegrafencath, Herr Jg. Feltbauer, ist zur Inspizierung des hiesigen Post- und Telegraphenamtes am 5. d. M. hierorts angelangt. Wie wir erfahren, hat er dem Leiter des Amtes, Herrn August Ehrlich, über die getroffene musterhafte Ordnung seine vollste Zufriedenheit ausgedrückt.

**Der Ausschuß des Kindergarteneines** hielt am 6. d. M. unter Vorsitz des H. Dr. v. Schöpf eine Sitzung, in welcher der Präses vorerst von den eingelaufenen Gründungsbeiträgen und Spenden Bericht erstattete. Als Gründer sind dem Vereine beigetreten: Sr. Excellenz Bischof Bonax, Abgeordnete Georg v. Szerb, der hiesige ungd. Kulturverein und der rothe Kreuz-Verein mit je 50 fl., der Landes-Kindergartenein und der hiesige Spar- u. Creditverein mit je 100 fl.; gespendet haben die löbliche Staatsbahngesellschaft 20 Raummeter Brennholz, der rothe Kreuz-Verein 50 fl., die Gewerbe-Corporation 24 fl., der Turnverein 10 fl., Herr Apotheker Schneider 10 fl., Herr kön. Notar W. Vésán 8 fl.; außer diesen sind noch mehrere kleinere Spenden eingekommen. Nach freudiger Kenntnisaufnahme dieses Berichtes wurde bestimmt, die Jahres-Generalversammlung am 24. März Nachmittags 2 Uhr im Casinoaal abzuhalten. Zugleich der Bescheid des hiesigen ungd. Kulturvereines, in welcher die Fusionierung der beiden Vereine angeregt wird, wurde beschloffen, dieselbe der Generalversammlung behufs Beschlußfassung vorzulegen. Auf Antrag der Frau V. Szepidl wurde beschloffen, die Vorhalle des Kindergarteneines aus Gesundheitsrücksichten heizen zu lassen, doch wurde die Ausführung dieser Angelegenheit für den nächsten Winter verschoben. Nach Erledigung einiger dem Director behufs Durchführung zugewiesenen Angelegenheiten wurde dann die Sitzung geschlossen.

**Ein Freiplatz im Vereins-Kindergarten.** Von den vom hiesigen Kulturverein im Vereins-Kindergarten gestifteten 3 Freiplätzen ist einer bis jetzt unbesetzt. Unbemittelte Eltern, die auf diesen Freiplatz reflectiren, mögen sich auf mündlichem oder schriftlichem Wege an den Präses des Kulturvereines, Herrn Domänen-Sekretär Alexander Perczy wenden.

**Aug. Theater.** Das vom ungd. Kulturverein behufs Sammlung von Abonnenten entsandte Comité hat bereits seine Thätigkeit beendet und das Ergebniß der Sammlung (86 Abonnements im Werthe von 264 fl.) dem Herrn Oberstabsdrucker Cornel v. Podhorszky übergeben. Ueber die weiteren Verfügungen in dieser Angelegenheit werden wir in nächster Nummer Näheres mittheilen können.

**Vom Casino.** Der Ausschuß des Casinovereines hielt am 5. d. M. eine Sitzung in welcher nebst Erledigung mehrerer laufenden Angelangeheiten beschloffen wurde, das

thätiges Stillleben wird herrschen mit Freide und Eintracht unter Damen und Familien, unter beschiedenen und hoch-nasigen Mädchen, man wird das Claffen der Männer von Seite der letzteren aufgeben, oder es ihnen doch nicht süßbar machen, der Werth eines Sociés, der nur irgendwie als ein nützliches Glied der Sociés zu gelten vermag, wird anerkannt und geachtet sein etc. etc., eine Fülle von tugendhaften Prinzipien wird durch edle Einsicht ein weites Terrain in unserer Gesellschaft gewinnen, Reschiza wird ein Musterstädtchen werden.

Was sind Pläne, was sind Entwürfe  
Die der Mensch der vorgängliche baut“.

Allein, die Hoffnung, nach Wendung zum Besseren ist nicht ausgeschlossen, meine Wünsche und meine Sehnsucht nach all dem Vorangeführten kann noch gestillt und erfüllt werden, trotzdem ich im dringenden Verdacht stehe, bei einer verfolgten Unschuld ein Fenster eingebrochen zu haben, aus dem einfachen Grunde, weil ich groß und schlau gewachsen bin.

„Glück und Glas  
Wie leicht bricht das“;

nun ich war es gewiß nicht und kenne auch keinen Kollegen der mit mir diesen neuen Sport zu betreiben geneigt wäre; denn meiner bescheidenen Ansicht nach waren es nicht einmal Herren, sondern dort ganz unbekannte 2 Damen: die Moral und die ergrimmte Unschuld!

Dieses lokale Fensterbruchfactum abgerechnet, das leider über dem Strich keine Bedeutung hat, fließen unsere Tage sehr einträglich dahin und ich bin wieder nahe daran, an Stofflosigkeit zu verzweifeln.

Diesmal aber hat mich wieder unsere reichhaltige Kollegin die „Res. Itg.“ davor bewahrt.

Ein Feuilleton mit 8, sage acht Spalten mit demselben dinstigen einschmeichelnden Stgl, an dem ich gleich

wieder den Egredaktour unserer Wdescherin erkannte, wll dieses nützliche Blatt nun wieder einmal interessant machen, will es vor dem völligen Untergange bewahren.

Nun, wie er vermag dies, denn er hat hier sich eine traurige Ruhmtheit erzwungen, die ihm gewiß ebenso wie früher auch jetzt einen gewissen Erfolg einbringt. Die Urtheile über sein letztes Werk, mit welchem er sein unergiebliches Reichthum beherrschte, waren verschieden; — eines der treffendsten aber war das einer Dame, das besagte Feuilleton sei zu sehr aus dem Leben gegriffen.

Mit einer Nahe und Gewissenhaftigkeit, als handle es sich um die Reise einer berühmten Größ, schildert er uns seine Fahrt nach Vozgan und von da in seine Heimat, verheißt uns dabei nicht das geringste interessante Detail (?), ja hin und wieder flug sein Gemüth wie der Wagen an zu verdauen, wobei aber ein Conductor das Bad ausgießen mußte, ein schlechter Witz tritt dem anderen die Fersen ab etc. etc. Reschiza, was willst du noch mehr!

Salomon der Weise sagt: „Unter drei Dingen erbebt die Erde: unter einem Sklaven, der zur Herrschaft kommt; unter einer Magd, die an die Stelle ihrer Gebieterin tritt, und unter einer Päpstin, wun sie geliebt wird“. In neuerer Zeit könnte man noch hinzusetzen: und unter einem Redakteur, der witzig, geistreich und satirisch sein will aber kein Talent dazu besitzt.

Angenehm berührt hat mich dabei, daß der Redakteur der „Dettar Zeitung“, der nun auch Gelegenheit hat, thurnhoch über mich zu stehen, gleich in der ersten Nacht von mir geträumt hat. Träume aber kommen vom Wagen, also muß mich Herr Raurel im Wagen haben und dies erklärt Alles.

Mein einseitiger Name Vorn giebt ihm zu verschiedenen geistreichen Wortspielen Anlaß, so auch zu dem, ich wäre

der Vorn, aus dem unanständig Feuilletons fließen, mit so tiefen Gedanken, daß sie oft unergieulich scheinen.

Das ist wieder trübselig, wie das Vorherige schmeichelhaft war. Leider aber hätte sich mein einstiger Colleague diesmal aber selbst diesen Namen aneignen können, — natürlich hätte er dabei nicht vergessen, daß der Silbe „it“ eine große Rolle dabei zugedacht ist.

Um aber auf den Erfolg zurückzukommen muß ich leider gestehen, daß der Mißgriff, der begangen wurde, nicht in die Schuhe des Redakteurs geschoben werden kann.

„Es ist bestimmt von Alters her,  
Daß jeder Zeitungsredacteur  
Wing schneiden“

damit ist alles erklärt nur die Unschuld unseres Redakteurs nicht, der von Herrn Raurel, ehe er ihm seine Abschiedszeiten in's Blatt zu nehmen geneigt gewesen wäre, nach dem glücklichem Tunkte enthaltenden Drob-Brief desselben wohl sein-zweit voraussehen konnte, daß ein Redakteur soviel Lebensart besitzt, sich früher mit ihm persönlich auszuüben.

Die Schere spielt überhaupt eine große Rolle in den Redaktionen — die „Dettar Zeitung“ nicht ausgenommen, die von je her ausschließlich ihre Existenz diesem zweischneidigen Werkzeug verdankt — und eben darum, kam der zeitgemäße Artikel über die Wochenblätter auch in unser Blatt, denn wenn Herr Raurel die Kraft in sich fühlt ein gewiegter Journalist zu werden, wir werden ihm gewiß nicht im Wege stehen und jeder guten Arbeit volle Anerkennung zollen.

Daß aber die Administration — wohl zu unterscheiden von der Redaction eines Weltblattes — es unseres ist — die Zeitung mit dem verrätherischen Artikel der „Dettar Zeitung“ nicht zugesendet hat, dafür

im Besitze der  
fations Orga  
dieses Werke  
Buchhändler  
Bezugsbeding  
daß die beste  
der Zusamm  
Mitgliedern  
mehr im W  
für den C  
Wirthen ber  
Kompetenz d  
eine außeror

Das

die letzten  
imponierende  
Gegend Not  
der priv. öst  
striele Gele  
gründete, d  
machen, so  
Waldkomple  
beste Auerle  
gelegen, da  
drarischen u  
ten Gesellsch  
streben, in  
zu fügen,  
ein neu ang  
frische Frau  
ches erstre  
vollen körp  
ren die neu  
bestehende  
Waldgarten  
beiträglich  
des Verzav  
ihre Fingerg  
gänge zu b  
hirsch in u  
Domänen-T  
Projekt de  
besten Erf  
meinen, wa

Wald

unseres die  
intelligente  
gefunden a  
ration, der  
eines der g  
schingsstai  
Betheiligt  
Verhältniss  
wenn man  
Element, d  
betheiligte  
hauptächli  
die der mi  
neval —  
auszuweg  
mit welcher

kann ich  
verdünnten

Doch  
Länge lan  
briefe an  
Kampfe ge  
in Delta  
keine Freie  
die Waffe

Ich  
Mitglied  
harmlos  
lenrigen d  
Welt und  
Gist der  
— ich sch  
schon jekt  
zu können

Ueb  
dige Fede  
sich ein  
Beleuchtun  
vom Herz  
denn ein  
darum m



Dokumente erforderlich: 1. Verbindlich beglaubigte Dienstzeugnisse, welche darthun, daß der Kandidat bei der letzteren Dampfmaschine, resp. Dampfheiß, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde-Vorsteherung ausgestelltes Sittenzeugnis; 3. Kandidaten zur Maschinenwärter-Prüfung müssen auch ihren Lehrbrief oder ihr Arbeitsbuch vorlegen.

**Bevölkerungsanzeiger.**

Vom 1. März 1889 bis inkl. 7. März 1889.

**Wohnort-Religion:**

**Geboren:**

Franz Wany 1 Knabe — Mathias Pestel 1 Knabe — Stephan Seidenstein 1 Knabe — Ludwig Steig 1 Mädchen — Franz Partelli 1 Mädchen — Johann Koresal 1 Mädchen — Adam Szűda 1 Knabe — Johann Koresal 1 Knabe — Joseph Groß 1 Knabe — Franz Polony 1 Mädchen.

**Gestorben:**

Theresia Proß 8 Tage alt — Maria Tambor 78 Jahre alt — Wilhelmine Hoff 6 Wochen — Marie Jinte 14 Monate alt — Cecília Palás 10 Monat alt — Maria Rupczolat 14 Tage alt — Anton Demel 10 Tage alt.

**Getraut:**

Anton Moldovan mit Antonia Weisler — Joseph Soltész mit Elizabetha Krafobsky — Carl Gulyn mit Anna Prosser.

**Lottoziehungen:**

**Reményi-Lottoziehung vom 2. März:**

26 66 4 30 12

Nächste Ziehung 16. März.

**Brünner-Lottoziehung vom 6. März:**

27 26 43 41 4

Nächste Ziehung 20. März.



**Mariazeller Magen-Tropfen,**

Wirksam bei allen Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Blähungen, Magenkatarrh, Erbrechen, Störungen der Verdauung, Nervenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Migräne, etc. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind ein bewährtes Mittel zur Bekämpfung aller Magen- und Verdauungskrankheiten. Sie sind in allen Apotheken zu haben.

**Warnung:** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden in der Originalverpackung geliefert. Jede falsche Verpackung ist ein Zeichen für eine falsche Nachahmung. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind in allen Apotheken zu haben.

**Die besten Handharmonikas**  
mit 1, 2 und 3 Reihen Tasten.  
Orchester-Harmonika mit Stahlstimmen und Lederhölzer eigener Erzeugung, sowie alle Musik-Instrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Spielwerke, Spieldosen, Mundharmonikas, Ocarinen, Weckel, Aristons, Vogelweckel, Album mit Musik, Bier- und Weingläser, Damen-Accessoires mit Musik etc.  
von  
**JOH. N. TRIMMEL**  
Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiserstrasse 74.  
Preisconrante über Harmonika oder Musik-Instrumente franco.

**Tuch-Fabriks Lager**  
**Bernhard Ticho**  
Brünn, Krautmarkt Nr. 18,  
versendet mit Nachnahme:

<b>Sommer-Kammgarn.</b> 1 Rest für einen compl. Männer Anzug, waschecht, 640 Meter lang, n. 3.—.	<b>Ueberzieher-Stoff.</b> 2-10 Meter lang, auf einen completen Ueberzieher, n. 7.—.
<b>Brünner Tuchstoff</b> 1 Rest, 3-10 Meter, auf einen completen Männer-Anzug, n. 3-75.	<b>Brünner Modestoffe.</b> 1 Rest, 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer-Anzug, n. 6-50.
<b>!!! Gelegenheitskauf!!!</b> <b>Brünner Stoffreste.</b> 1 Rest für 1 compl. Männeranzug 3-10 Meter lang, n. 4-50.	<b>Ueberzieher-Stoffe</b> Feinste Qualität, auf einen compl. Ueberzieher, n. 8.—.

**Muster Gratis und franco.**  
Elegant ausgestattete Musterkarten mit 100 Dessins an die Herren Schneidermeister der Umgegend.

**SCHNEIDER'S**  
**45-gradiger COCAIN-**  
**Franzbranntwein**

mit reiner Salicyl-Säure.  
Ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.  
Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen:  
**Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrenreissen, Kreuzweh, Halsweh, Blähals, Hexenschuss, Kopfweh, Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge, Ohrensauen, Schnupfen, Augenentzündung.**  
und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.  
Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficierend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiß etc.  
Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.  
Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.  
Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-gradigen Cocain-Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der 45-gradigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Fälschungen zu betrachten.  
Zu haben in Resicza beim Apotheker, Joset Schneider;  
in den Spezerei-Handlungen:  
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf. Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl. Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen.

**Der Stein der Weisen.**

Illustrirtes Halbmonatsschrift für Haus und Familie.  
Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.  
Redigirt von A. von Schönerer-Geschenfeld.  
In halbjährlichen Heften à 30 Kr. = 60 Pf. = 70 Cts. = 80 Kop.  
Jährlich zwei Doppelhefte mit circa 1000 Illustrationen.  
„Der Stein der Weisen“, ein ganz eigenartiges Journal Unternehmen, bewegt sich ausschließlich auf dem Gebiete populärer Wissenschaften und beschäftigt, die immer mehr sich anbahnenden Wissenschaften einem größeren Leserkreise in interessanter, feinerer Form zu vermitteln. — Schöne Ausstattung, wohlfeiler Preis.  
Verbreitung in allen Buchhandlungen.  
A. Hartleben's Verlag in Wien.

**Billigste Preise.**  
**Josef Eisler,**  
im Stadtmann'schen Hause, Resicza,  
empfiehlt dem p. t. Publikum sein reich sortirtes Lager aller Gattungen  
**Uhren, Gold- und Silberwaaren**  
zu den billigsten Preisen.  
Reparaturen  
werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen daselbst verfertigt.  
Hochachtungsvoll: **Josef Eisler,**  
Uhrmacher.  
**Billigste Preise.**

**Tausende**  
**Coupons u. Reste**  
von Tuch und Schaffwollwaaren für den Frühjahrs- und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme, jede Coupcousschilling, u. sw.:  
Ein Coupon Nr. 3-10 Anzugstoff für einen Herrenanzug ausreißend, guter Qualität nur für 2-25  
Ein Coupon Nr. 3-10 Anzugstoff, besserer Qualität für nur 4-  
Ein Coupon Nr. 3-10 Anzugstoff, feiner Qualität für nur 6-  
Ein Coupon Nr. 3-10 Anzugstoff, feiner Qualität für nur 7-80  
Ein Coupon Nr. 3-10 Anzugstoff, extrafeiner Qualität für nur 9-80  
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieherstoff (Herrn-Ueberzieher gebr.) rein Woll für nur 2-90  
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderner Farben, feiner für nur 4-20  
Ein Coupon Nr. 2-10 Ueberzieherstoff, moderner Farben, feiner für nur 7-70  
Ein Coupon Nr. 2-25 schwarzes Tuch rein Woll (compl. von Salinaus gebr.) für nur 7-80  
Ein Coupon Nr. 2-25 schwarzes Tuch, feiner für nur 10-  
Ein Coupon Nr. 6-10 Sommer-Kammgarn oder Leinwand, waschecht, für Herren-Sommer-Anzüge für nur 8-  
Ein Stück Fingerring, moderner Dessins 2-45  
Wunderschöne Damen-Mantel- und Jackenstoffe, Stoffe für Kleider-Anzüge, sowie alle Sorten Tuchwaaren gut und billig.  
**D. Wassertrilling,**  
Tuchhändler  
in Resicza, in der Stadt,  
Borscha-Strasse Nr. 10.

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**  
DER  
**RR. PP. BENEDICTINER**  
DER ABTEI von SOULAC  
(Frankreich)  
D. MAGUETELONNE, PRIOR  
2 goldne Medaillen: Paris 1889 — London 1894  
Die Benedictiner Anstalt in SOULAC  
Im Jahre 1873 durch den Prior Pierre ROUSSAUD  
Der beliebteste Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im gläsernen Wasser vermischt und leicht abgewaschen, der Zähne weichen er vollkommen glänzend und frisch, und verleiht ihnen dabei ein wunderbar starkes und gesund erhaltendes.  
Wir leiten also unseren Lesern einen thatsächlichen, kostbarsten, in der Natur selbst nicht zu findenden, praktischen Präparat an, auf welchem man sich verlässig als beste Empfehlung und der einzige Schutz ist und gegen Zahn- und Mundkrankheiten.  
Man befindet 1887 **SEGUN BORDEAUX**  
Zu haben in allen ersten Parfümerie-Handlungen, Apotheken und Drogeriehandlungen.

**Pränumerationen**  
Die „Berava“ erscheint Sonntag und kostet mit Postsendung oder in's Haus:  
ganzjährig 10 Schilling  
halbjährig 5 Schilling  
vierteljährig 2 Schilling  
Einzeln Nummern 1 Schilling  
Man pränumerierte am besten mittelst Postanweisung der Administ. der „Berava“.  
Literarische Beiträge und Anzeigen werden bis Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften sind nicht zurückzugeben.  
Unsere Adresse: Die „Berava“ bitten wir stets genau anzugeben.

**Nr. 11.**

**Lieben wir uns**  
Es ist eine alte Weisheit, daß die Natur den Menschen nach Gebote stehenden Willens, Vorzug zu thun mit seinem irdischen Leben stets unzufrieden zu machen dem Volke in der Laute bitterer Klagen anzuhören, trotzdem Zusammenhang stehen nicht die geringste tausenderlei Vorkommnisse den hiemit verschwiegen zu sprechen, wollen selbstredender Fakten rechtfertigt unsere Patrioten, d. h. als Unmomentanen — oftmals Lichter, ohne darüber denken, hinreißend lassen wir thun, uns selbst süßen lockern.  
Ungeachtet der werthen Thatfache, die nicht ung. Zunge, eben theneren Vaterlandes, an der Spitze steht, läugnen, daß noch ein selbsten, das Wesen erfaßt, demzufolge höhere Begriff Vaterland zur leider immer noch heftigste Unzufriedenheit, ohne sich selbsthaltigen Gründe mögen. So z. B. sag

**FEU**

**Der Erzählung von**  
Aus dem Ungarischen  
Viele Menschen die Siege war, selbst unter die Romulus erzog; der uns Dreie auf ein auf mein Wort, daß ich freudig im Lande kam, halb es der Mühe we.  
Viele Jahre sind Blatt unter dem Titel Schriftsteller, Anfänge Hoffnungen und schloß eine Weltkub wird die haben. Freilich rechnen aber werfen die in ein schönes Einkommen Stande, wann es ihre Zwietracht zu bringen spruchnahme des Eingeworden wie in der bevor uns fürchten, wie „Der Hüfart“ wird vielleicht bis zum Abge.  
Ein Blatt, noch eine große Sache. Durch Brot, Einfluß, Vorbe-